

Warum musste Jesus sterben? 4

# Weltbewegend

## ***Entdecken & Austauschen // Aktion***

**Erzählvorschlag Lukas 24,36-43**

*Wenn möglich, setzen sich alle zusammen im Kreis auf den Boden, während ein/e Mitarbeiter/in möglichst lebendig erzählt.*

Es ist gerade erst drei Tage her, dass Jesus gestorben ist. Seine besten Freunde, die Jüngerinnen und Jünger, haben sich getroffen und sitzen am Abend zusammen. Sicher wollen sie über all das miteinander reden, was passiert ist: Jesus, der verhaftet und verurteilt worden ist. Dann der entsetzliche Moment, als er am Kreuz stirbt. Er hat ihnen vorher gesagt, dass er sterben wird. Aber sie haben immer noch gehofft ...

Aber dann, heute Morgen, die große Neuigkeit: Maria und zwei Freundinnen wollten zum Grab von Jesus – und es war leer! Zwei Engel haben ihnen gesagt, dass er wieder lebendig geworden ist! Auch Petrus hat das leere Grab gesehen – und dann auch Jesus selbst! Unfassbar! Und noch zwei der Freunde haben aufgeregt berichtet, dass sie Jesus gesehen haben – und dass sie ihn zuerst gar nicht erkannt haben! Die Jünger erinnern sich: Jesus hat ihnen gesagt, dass er vom Tod wieder auferstehen wird ...

„Waaaah!“ Ein lauter Schrei durchbricht die Stille. Alle drehen sich zu dem um, der geschrien hat. Sein Gesicht ist kreidebleich, und er deutet mit dem ausgestreckten Arm auf etwas. Nein, es ist *jemand* ... Eine Gestalt ... Das – das sieht ja aus wie ... wie Jesus! Alle weichen erschrocken zurück. Das *kann* doch gar nicht sein! Gerade noch mussten sie mit ansehen, wie er gestorben ist. Und jetzt steht er da vor ihnen! So, als wäre nie etwas gewesen – so, als wäre er *lebendig*! „Ein ... ein ... ein ... Gespenst!“, flüstert einer.

Da fängt Jesus an zu reden: „Warum seid ihr denn so erschrocken? Warum zweifelt ihr, dass ich es bin? Seht euch meine Hände und Füße an: Ich bin es wirklich. Fasst mich doch an und überzeugt euch selbst. Ein Gespenst hat doch nicht Fleisch und Knochen, wie ihr sie an mir seht.“ Jesus zeigt ihnen seine Hände und Füße. Langsam wird den Jüngern klar: Das ist wirklich Jesus. Sie können es vor Freude immer noch nicht wirklich glauben. Sie stehen da und staunen.

Da fragt Jesus etwas. Etwas ganz Normales. „Habt ihr etwas zu essen da?“ Schnell holt jemand ein Stück gebratenen Fisch. Und während Jesus isst, schauen ihm seine Freunde zu. So richtig können sie es immer noch nicht glauben. Er ist da. Bei ihnen. Nicht mehr tot, sondern ganz lebendig. Unfassbar – aber wahr ...